

Lichtenstein-Gallberger Tageblatt

Früher Wochen- und Nachrichtenblatt

Tageblatt für Schandorf, Adlig, Bernsdorf, Hildorf, El. Götzen, Schindorf, Marien, Krüddorf, Ortmannsdorf, Mitten St. Niklas, St. Jakob, El. Nischen, Stangendorf, Thurn, Niedermühlen, Rühlshausen und Lischheim

Wartungsblatt für das Rgl. Amtsgericht und den Stadtrat zu Lichtenstein

Alleinige Zeitung im Röniglichen Amtsgerichtsbezirk

Nr. 85.

Samstagsausgabe
im Amtsgerichtsbezirk

68. Jahrgang.
Sonntag, den 10. Februar

Wöchentliche Zeitung
im Amtsgerichtsbezirk

1918.

Lebensmittelversorgung in Lichtenstein.

Verkaufsstelle Bürgerschule

Montag, den 11. Februar 1918 nachm. von 3 bis 5 Uhr
gegen Vorlegung der gelben und braunen Lebensmittelkarte:

Getreide 1 Päckchen	0,15 RM.
Speisepulver „Buran“ 1 Päckchen	0,25 RM.
Getreide-Getränk 1 Päckchen	0,25 RM.
Bonbonenpulver, 10 Stück	0,40 RM.
Getreidepulver, 1/2 Pfund	3,00 RM.
Nährhefe 1 Pfd.	1,50 RM.
Knollen, Dose	3,25 RM.
Feinstes Ragout, 1 Dose	2,25 RM.
Bulgarenpaste, 1 Dose	2,50 RM.
Seherwurk, (Brotanfüllung) 1 Dose	4,00 RM.
Wahl. Kaffeeersatz, 1/4 Pfd.	0,90 RM.
Cardinen in Öl, 1/4 Rilo	1,50 RM.
Cardinen in Brähe, 1/2 Rilo	3,40 RM.
Stützmittel, gebraten 1 Rilo	6,25 RM.

Margarine

aus Sandesfettkarte.

Nr. 1026-1804 Del für Dezember

1305-Gabe

1-1025

Abkantung Del für November

Nr. I-XXXII u. Maßkarten

60 Gramm - 24 Pfg.

Schweinefleisch 60 Gramm 58 Pfg. bei Röhrl, Sommerfeld u. Schwabitz.

Frische Seefische

Bezugsliste Lebensmittelkarte H 7. Nr. 1-342. Auf den Kopf 1/2 Pfd. bei Stübgen und Köhler.

Rablon I 1,45 M., Rablon II 1,35 M., Rablon III 1,10 M. Scholle 1,15 M.

Die Ausgabe der neuen Speisefettkarten

erfolgt Montag den 11. Februar gegen Rückgabe des Kopfes der alten Speisefettkarten.

Die im hiesigen Orte wohnenden, aber im Bezirk der Rgl. Amtsbehörden Stollberg beschäftigten Arbeiter, Frauen Wittensbrot aus dem Bezirk Stollberg gehörenden Vorküchen entnehmen.

Teilnehmerkarten hierzu sind gegen Vorlegung der Bezirkslebensmittelliste im Lebensmittelamt zu haben.

Bekanntmachung.

Im Grundstücke Schaller 15 Rbl. B ist die Pferdegarde ausgedroschen.
Lichtenstein, am 9. Februar 1918.
Der Stadtrat.

Bekanntmachung.

Die 1. und 2. Generierungslage an Kriegsfamilien wird am Dienstag, den 12. Februar 1918 in der üblichen Buchstabenreihenfolge im Kriegsnachrichtensamt ausgesetzt.
Lichtenstein, den 9. Februar 1918.
Der Stadtrat.

Holzverkauf auf Fordergläubauer Revier.

Montag, den 11. Februar vormittags 9 Uhr sollen auf dem Holzschlag an der Waldhütte im Rumpfwalde gegen sofortige Bezahlung

550 Derbäume, 7/14 cm stark,

versteigert und

50 Hellenhundert Kellig und

11 Parzellen Kurzholz

freiändig verkauft werden

Zusammenkunft an der Waldhütte.

Glückhau, den 4. Februar 1918.

Städtische Forstverwaltung und Rentamt.

Die 1. und 2. Generierungslage an Kriegsfamilien wird am Dienstag, den 12. Februar 1918 in der üblichen Buchstabenreihenfolge im Kriegsnachrichtensamt ausgesetzt.

Lichtenstein, am 6. Februar 1918.

Ministerium des Innern.

Der Friedensvertrag mit der Ukraine unterzeichnet!

Brest-Litowsk, 9. Februar. Am 9. Februar morgens 2 Uhr ist der Friede zwischen dem Vierbund und der ukrainischen Volksrepublik unterzeichnet worden.

Obige Friedensbotschaft erhielten wir heute morgen vor 8 Uhr. Der Friedensschluss mit der Ukraine, der in seinen Folgen heute noch nicht zu bewerten ist, eröffnet doch günstige Aussichten für Bewahrung des Grenzschutzes an dieser Frontlinie und die wirtschaftlichen Verhältnisse. Man darf auch hoffen, daß er auf die Friedensverhandlungen mit Rußland nicht ohne Einfluß bleiben wird.

Es fragt sich nun: können wir, nachdem wir die Selbständigkeit Rußlands anerkannt und mit den Vertretern der Ukraine den Friedensvertrag unterzeichnet haben, dem Kampf der inneren Bewegung Rußlands wirklich noch gleichgültig gegenüberstehen? Haben wir auf die maximalistische Regierung wirklich noch irgendwelche Rücksichten zu nehmen, nachdem sie offen erklärt hat, daß ihr Ziel gar nicht der Frieden, sondern die Weltrevolution ist?

Der Angreifende ist im Vorteil. Nur dann werden wir der Offensive der russischen Revolution mit Erfolg begegnen können, wenn wir unmerklich im Bunde mit den Fremdvölkern zur Aggressivität übergehen werden. Schon hat sich Rußland an Schweden gewandt und um Schutz vor der eindringenden maximalistischen Soldatenhorden nachgehakt. Die Ritterschiffe Estlands und Livlands haben unsere Hilfe angebeten. Nicht um neues Land zu erobern, sondern um endlich im Osten den Frieden zu erlangen, sollten wir in dieser kritischen Stunde die Fremdvölker Rußlands nicht im Stich lassen. Wenn wir uns rückhaltlos auf ihre Seite stellen würden, könnten wir mit Rußland und Rumänien Frieden schließen. Wollte Groß-Rußland dann noch

den Krieg fortsetzen, hätten wir nicht nur die materiellen, sondern auch die moralischen Kräfte dieser um ihre Existenz ringenden Völker für uns gewonnen. Unsere Stellung im Osten wäre dann ein für allemal - ganz ohne irgendwelche „Anaxionen“ - gesichert. Denn die von uns befreiten Randvölker wären in Zukunft immer darauf angewiesen, vor den Nachansprüchen eines wieder erstarkenden Großrussentums bei uns Anlehnung und Schutz zu suchen. Verlassen wir ihnen heute den Rücken, so treiben wir sie England in die Arme. Dann wären wir beim Friedensschluss noch hoffnungsloser eingekerkert als 1914. Ergreifen wir aber entschlossen für die Randvölker in ihrem Kampf gegen den maximalistischen Imperialismus Partei, so wird der Anstoß dieser Gebiete an Mitteleuropa ganz von selbst zur dauernden Grundlage ihrer politischen Existenz werden.

In Brest-Litowsk

Am es am Mittwoch zu lebhaften Auseinandersetzungen. Zunächst wurden die Telegramm-Kommuniqués erstellt; dann bewehrte sich Trocki gegen Anstimmungen der deutschen und österreichisch-ungarischen Delegationen, daß Rußland die Friedensverhandlungen verjäten sollte, es wurde ihm von Staatssekretär v. Kühlmann und Graf Giermin entsprechend erwidert, und im Anschluß an die Auseinandersetzungen über die Fortsetzung gab Staatssekretär von Kühlmann eine Erklärung ab, in der es zum Schluß heißt:

Ich fürchte, die Geduld der Vorsitzenden der verbündeten Delegationen wird durch Vorlesung, wie die eben gehörte Rede des Reichssekretärs der russischen Delegation auf eine sehr harte Probe gestellt, und es werden jetzt nicht nur bei der deutschen Presse sehr ernsthafte Zweifel darüber entstehen müssen, ob auf Seiten der russischen Delegation wirklich die Absicht vorliegt, die jetzigen Verhandlungen erfolgreich zum Abschluß zu bringen.

Protek General Hoffmanns.

General Hoffmann protestierte hierauf dagegen, daß Bokinski und Rabel sich anmaßen, im Namen von Angehörigen des deutschen Heeres zu sprechen, und nahm die Soldaten des deutschen Heeres polnischer Nationalität auf das energischste in Schutz.

Troski entgegnete, er halte die Ansichten und Urteile der im Verband seiner Delegation vertretenen Polen für außerordentlich wichtig für die Stellungnahme seiner Delegation in dieser Frage.

Staatssekretär von Kühlmann faßte hierauf die Sitzung mit der Bemerkung, daß den Wünschen der russischen Delegation entsprechend in der nächsten Sitzung die Ergebnisse der bisherigen Arbeiten zusammenfassend erörtert werden sollten.

Plünderungen und Straßenkämpfe in Petersburg.

Stockholm, 6. Februar. Auch gestern und vorgestern wurden wieder auf dem Wosnessensky-Prospekt in Petersburg Unruhen geblüht. Bei dem sich hieraus entwickelnden Aufruhr zwischen Militär und Plünderern wurden einige Tausend Menschen verletzt und verwundet. Bei dem Versuch einer bewaffneten Parade, im russischen Klub vorüber zu ziehen, wurde der stürmische, fürstliche Generalstab, und eine andere Person erschossen. In einer Reihe von Straßen wurden Lebensmittelgeschäfte und Läden überfallen und geplündert.

Die weiße Garde beherrscht Torna.

Stockholm, 8. Februar. Die finnische Weiße Garde beherrscht nunmehr endgültig Torna. Ein Teil des russischen Militärs ist in Torna gefangen genommen. Der Rest ist geflohen. Der russische Kommandant, der mit dem finnischen Gegenstandspersonal nach Laparanda zu fliehen suchte, wurde entsetzt und handrechtlich erschossen. Zwei von den russischen Soldaten wurden gefangen. Der Kommandant befindet sich nunmehr in finnischen Händen.

erleben immer weiter
sel doch zum Vorteil
ein glücklicher Stern
so es bei Ausbruch
unpolitisch getrieben
hatte sich nur das
bi, um dem Staat
süßigen Bestrebungen
es. Dieses Ziel sei
täg) recht.) Das
sich mit dem jedes
se schon die Dichtig-
aus habe der Land-
in dem Etat hinstu-
sel freilich geboten,
ind, wieder beschaft
sien eingehend er-
es Wirtschaftslieben
Die direkten Steuern
aten verbleiben. Der
wirke nur, weil er
e, Kriegsverlängerung,
ind. Offenlich be-
y bald wieder das

Die Ausführungen
die Ringheit des
me. Wir würden
ng noch kräftiger
r die eine Last für
umt. Eine Kriegs-
Freunde, namentlich
wir einen Verzicht
indem noch niemals
berausbau unseres
schädigung denken.
littil anbelange, so
ein Einmalmen der
ne neue Einahme-
n. Schon gerinae
für die Reichsliste
beitrags und eine
te wohl kaum zu
aber keinen über-

n wird bewilligt;
iffers können die

ten.

preis:
Vorstandsitzung im
Uhr: General-Ver-
heim mit Jahrs- u.

g

reliefung zur
mmlung

ot Lichtenstein
punkt 8 1/2 Uhr

ahresrechnung für
chnungsjahr 1918.
orstand.

Stenographie für
auf eine Dame
Jahre als Steno-
graphie schreibt und
Minute Kon-
nabe der Gehalts-

Aktiengesellsch.
geb.

er Freunde
merksamen
nen fühlen

Fran.

stein.